Siedlung "Rainacker" in Rekingen (Aargau) : Cramer + Jaray + Paillard, Architekten SIA, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-28382

Nutzungsbedingungen

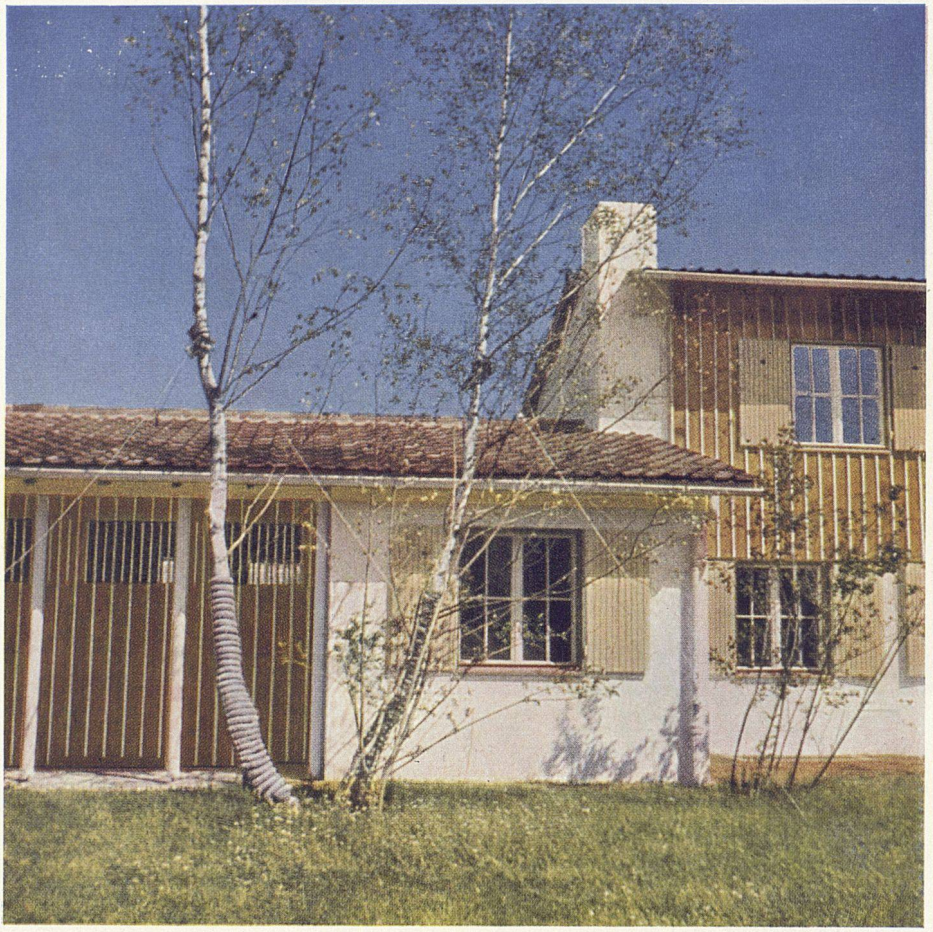
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Siedlung «Rainacker» in Rekingen, erbaut 1948/49. Cramer + Jaray + Paillard, Architekten SIA, Zürich / Colonie «Rainacker» à Rekingen / Garden-city «Rainacker» at Rekingen
Photo: Cramer + Jaray + Paillard

Siedlung «Rainacker» in Rekingen (Aargau)

1948/49, Cramer + Jaray + Paillard, Architekten SIA, Zürich

Soziale und wirtschaftliche Gegebenheiten

Die schweizerische Sodafabrik Zurzach als großes Industrieunternehmen sah sich nach Ende des letzten Weltkrieges gezwungen, eine große Zahl neuer Arbeitskräfte anzuwerben, um die starke Entwicklung des Fabrikbetriebes beherrschen zu können. Es waren dies teils ausländische Arbeiter, teils inländische Arbeiter und Angestellte. Wie in zahlreichen anderen Fällen stellte sich auch hier unverzüglich die Frage nach neuen Wohnungen, weil einerseits die umliegenden Ortschaften einer großen Wohnungsnachfrage nicht entsprechen konnten, anderseits aber die Schweizerische Sodafabrik nur dann die mangelnden Arbeitskräfte aus den beliebteren Arbeitsplätzen in der Stadt zu sich auf das Land ziehen konnte, wenn sie ihrem neuen Personal gute Wohnungen zur Verfügung stellte. Diese Überlegung führte zum Bau von Wohnungen, deren Niveau über dem für Arbeiterwohnungen üblichen liegt. Für die ausländischen Arbeiter, die nur als provisorische Hilfskräfte während des in der Schweiz herrschenden Personalmangels eingestellt werden sollten, wurden provisorische Bauten erstellt. Ferner wurde den Architekten die Erstellung eines allgemeinen Bebauungsplanes übertragen. Diese Studie enthielt Vorschläge auf lange Sicht.

Hausreihe Typ E von Südwest, im Hintergrund Typ D / Rangée de maisons du type E vue du sud-ouest, à l'arrière-plan type D / Row house type E, view from south-west, in the background type D

Photo: Cramer + Jaray + Paillard

Daraufhin wurde zuerst die Realisierung einer Gruppe von Angestelltenhäusern – die Siedlung «Auf der Höhe» in Rekingen – sowie einer größeren Angestellten- und Arbeitersiedlung «Rainacker» in Angriff genommen. Deren erste Etappe umfaßt 28 Einfamilienhäuser in kurzen Reihen von drei und vier Häusern. Es wurden Einfamilienhäuser statt Mehrfamilienhäuser gebaut, um die gegenseitige Störung, die durch die Schichtarbeitsweise des Personals entsteht, auf ein Minimum zu reduzieren. Gleichzeitig wurde durch diese Lösung der Wohnfrage dem Verlangen nach besserem Wohnniveau Rechnung getragen. Diese Etappe der Siedlung wurde 1948/49 ausgeführt. In zweiter und dritter Etappe ist der Bau von weiteren 14 Einfamilienhäusern in Reihen sowie von 40 Arbeiterwohnungen in Mehrfamilienhäusern geplant. Außerdem sind als letzte Ergänzung des zur Fabrik gehörenden Wohnquartiers Projekte für Ingenieur- und Chemikerhäuser ausgearbeitet worden.

Situation

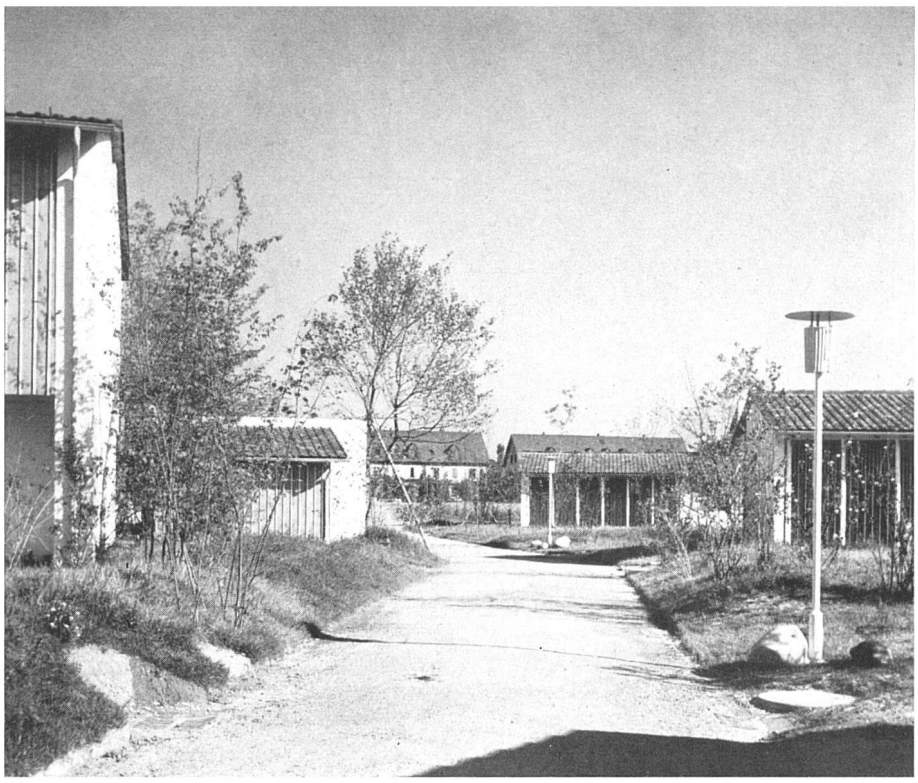
Während der Bearbeitung des Bebauungsplanes zeigte es sich, daß nicht mit neuem Landkauf, sondern mit dem bereits im Besitz der Schweizerischen Sodafabrik Zurzach sich befindenden Lande zu rechnen sei, das nicht in jeder Hinsicht für Wohnbauten geeignet ist. So zeigte auch das für die Erstellung der Siedlung «Rainacker» zur Verfügung stehende Land gewisse Nachteile, die in der Folge die Situation der Gesamtanlage weitgehend beeinflußten. Das Baugelände, das in unmittelbarer Nähe des Fabrikareals liegt, ist ein verhältnismäßig schmaler Streifen Land, im Südwesten begrenzt durch die verkehrsreiche Hauptstraße Basel-Koblenz-Winterthur einerseits, anderseits durch das unmittelbar jenseits der Hauptstraße liegende Fabrikgelände. Dieses Areal gibt mit seinen langgestreckten Fabrikhallen und Werkstätten, mit seinen Laboratorien, Verwaltungsgebäuden, Kantinen, Fabrikkaminen, Steinbrechanlagen und Kohlenhaufen wohl den Eindruck eines groß angelegten Betriebes, bildet jedoch, da es in verschiedenen Zeitetappen allmählich und sehr uneinheitlich überbaut wurde, eine starke optische und akustische Benachteiligung des Baugeländes. Außerdem mußte bei der Bebauung einer Materialseilbahn im Südwesten des Areals und einem Frischwasserpumpwerk im Nordosten ausgewichen werden. Im Norden hingegen grenzt der Bauplatz an die stark bewaldete Rheinböschung mit ihren schönen Durchblicken über den Rhein zum fast unbebauten deutschen Ufer.

Eine durchschnittlich 35 m breite Grünzone trennt das Siedlungsareal von den im Süden gelegenen Lärmquellen – Straße und Fabrik. Diese optische und akustische Trennung wird verstärkt durch eine starke Abdrehung der Häuserreihen gegen Osten, besonders stark bei den Häuserreihen, die der Hauptstraße am nächsten liegen. Die sich daraus ergebende Stellung der Reihen bewirkt ein weitgehendes Einbeziehen der Rheinuferzone in die Siedlung. Die Bauten werden durch eine Parallelstraße zur Hauptstraße erschlossen. Durch eine schmälere Straße wird diese Quartierstraße nach Nordwesten weitergeführt und die Siedlung «Rainacker» mit der bestehenden Wohnbebauung und der Fabrik verbunden.

Durchblick vom Zugangsweg zu Typ E über die Quartierstraße zum Waschküchenanbau der Häuserreihe Typ D / Annexe pour la buanderie, type D / Laundry annex type D

Photos: Cramer + Jaray + Paillard

Haus E: Eingang. Schalung lasiert und lackiert, Deckleisten Öl- und Lackanstrich / Type E: entrée / Entrance type E



Quartierstraße mit Waschküchen / Rue de quartier et buanderies / Residential street with laundries

Photo: Cramer + Jaray + Paillard

Das vorher vollständig ebene Gelände, das prinzipiell eine Staffelung der Reihenhäuser zu verunmöglichen scheint, wurde unter Ausnützung sämtlichen Aushubmaterials gestaffelt, wobei die ca. 50 cm unter das bestehende Terrain tiefer gelegte Quartierstraße die Sohle des so entstehenden, ca. 2 m tiefen Tälchens bildet. Die Häuser sind ebenfalls in Höhe und Breite gestaffelt, werden dadurch deutlich getrennt und geben der Anlage eine gewisse ländliche Kleinteiligkeit. Durch die abgewinkelte und versetzte Anordnung der Reihen entstehen Räume, die gegen den Rhein mit der bewaldeten Böschung abgeschlossen sind, gegen Südwesten durch Neuanpflanzungen und eingeschossige Schopfbauten. Die talartige Ausbildung des ganzen Siedlungsareals und die daraus folgende Anordnung der Bauten bewirkt eine sehr starke Abgeschlossenheit der Siedlung, ohne daß von außen betrachtet der Eindruck einer künstlichen Anlage hervorgerufen wird, da die Übergänge zur Hauptstraße infolge des breiten Grüngürtels sehr flach sind.

Ausgeführte Haustypen im Grundriß

Die Haustypen D sind zu Viererblöcken zusammengebaut mit dem eingeschossigen Waschküchenanbau; die Haustypen E bilden Dreiergruppen. Entsprechend ihrer sich aus der Situation ergebenden verschiedenen Orientierung sind die beiden Haustypen grundrißlich verschieden ausgebildet. Beim Typ D sind alle Zimmer nach Süden orientiert; beim gedrungenen Typ E blickt das Fenster des dritten Schlafzimmers gegen Westen. Beiden Typen liegt das Prinzip zugrunde, bei relativ kleiner Hausgrundfläche und möglichst reduzierten Verkehrsflächen große Wohnräume zu erhalten.

Als Folge dieser Überlegung ist die raumsparende, halbrunde Treppenanlage zu werten. Die Lage des großen Wohnraumes (mit Fenstern nach beiden Seiten der Häuserreihen), des geschützten Sitzplatzes und der Küche im Erdgeschoß sowie die Lage sämtlicher Schlafräume und des Badzimmers im Obergeschoß ist beiden Typen gemeinsam. Alle Kinderzimmer sind für die Aufstellung von je zwei Betten dimensioniert. Die Holzaußenwand des Obergeschosses kann an einer Stelle leicht abmontiert werden; durch die so entstehende Öffnung können mittels einer von außen angelegten Treppe, die der ganzen Siedlung dient, die Möbel beim Umzug transportiert werden.

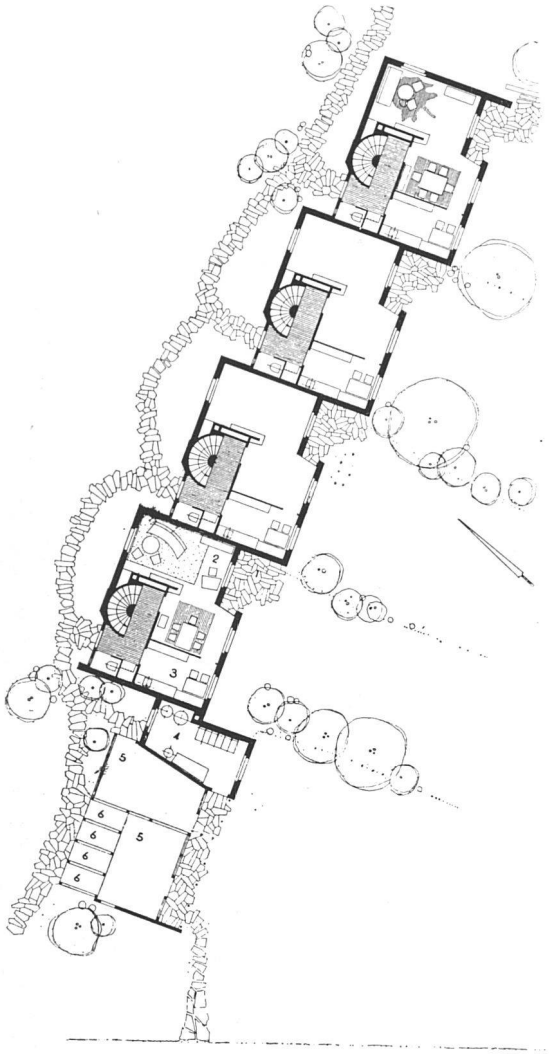
Konstruktion

Die Häuser der Siedlung «Rainacker» sind in Mischbauweise (die zum Teil im seinerzeitigen Mangel an Backsteinmaterial begründet ist) ausgeführt. Kellergeschoß, Erdgeschoß, Treppenhaus, Brandmauern und Partien der Giebelwände sind in Mauerwerk, das Obergeschoß sowie die Dachkonstruktion und sämtliche Decken in Holzbauweise erstellt. Die Böden in Gängen, Küche und Bad bestehen aus Eisenbetonplatten mit Plättlibelag. Die Fassadenverschalung und die eingeschobenen Deckleisten wurden in der Werkstatt einzeln gestrichen (Schalung lasiert und lackiert, Deckleisten Ölfarbe und lackiert), um das Erscheinen von ungestrichenen Stellen beim Abschwinden des Holzes zu vermeiden. Sämtliche Treppen der Häuser wurden aus normierten, vorfabrizierten Betonstufen versetzt. Die Kellertreppe wurde als Betontreppe belassen, die Geschoßtreppe mit Linoleum belegt.

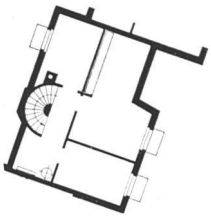
Hausreihe Typ D von Süd-West / Rangée de maisons du type D, vue du sud-ouest / Row houses type D from south-west. Photo: Cramer + Jaray + Paillard

Erdgeschoß Typen D und E, 1:400 / Rez-de-chaussée types D et E / Ground-floor types D and E

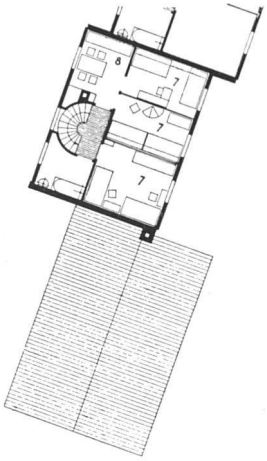
1 Gartensitzplatz
2 Wohnraum
3 Küche
4 Waschküche
5 Trockenraum
6 Schopf
7 Schlafzimmer
8 Arbeitszimmer

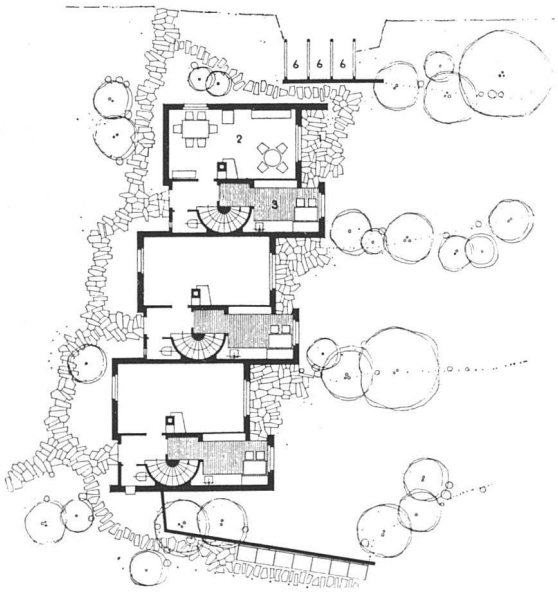


Untergeschoß Typ D / Sous-sol type D / Lower floor type D

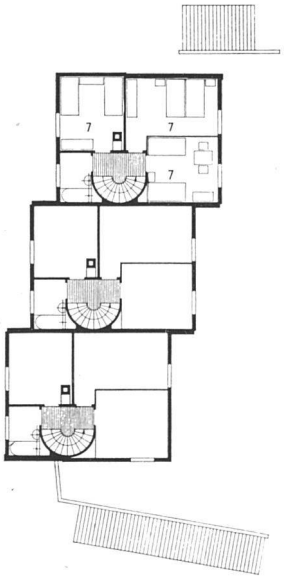


Obergeschoß Typ D, 1:400 / Etage supérieur type D / Upper floor type D

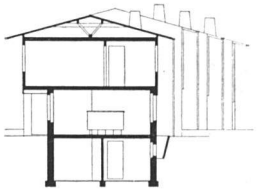




Obergeschoß Typ E, 1:400 / Etage supérieur type E / Upper floor type E



Schnitt Typ D 1:400 / Coupe type D / Section type D



Situation. A: 1. Etappe, 28 Einfamilienhäuser; B: 2. Etappe, Mehrfamilienhäuser; C: 3. Etappe, 14 Einfamilienhäuser / Situation. A: 1re étape, 28 maisons familiales; B: 2e étape, maisons locatives; C: 3e étape, 14 maisons familiales / Situation. A: 1st stage, 28 one-family-houses; B: 2nd stage, flats; C: 3rd stage, 14 one-family houses *Photo: Wolgensinger SWB, Zürich*

Als Heizsystem wurde eine vom Vorplatz aus bedienbare Kachelofen-Warmluftheizung gewählt. Das Wohnzimmer wird durch die Strahlung der Kachelwand sowie durch eine Warmluftjalousie beheizt. Warmluftkanäle mit regulierbaren Klappen dienen zur Heizung der Obergeschoßräume. Die Waschküche mit zwei Trockenräumen ist für je sieben Häuser bestimmt. Durch diese zentralisierte Anordnung wurde es möglich, eine besteingerichtete, vollelektrische Waschküche auszubauen und außerdem die gesamte Kanalisationsanlage um ca. 150 cm höher zu legen, als wenn die Waschküchen in den Kellern eingerichtet worden wären. (Die Kanalisation erreicht dennoch bei der zentralen Kläranlage eine Sohlentiefe von ca. 350 cm.)

Möblierung eines Siedlungshauses

Im Februar 1949 wurde ein Siedlungshaus durch die Architekten eingerichtet. Um durch eine von dem üblichen Schema abweichende Möblierung das Interesse für die verschiedenen Möglichkeiten bei zukünftigen Mietern und weiterem Publikum zu wecken, wurde dieses Haus zur Besichtigung geöffnet. Sämtliche ausgestellten Möbel waren Typen, die in Serien angefertigt werden. Für die Ausstattung dieser Ausstellung wurden von den Architekten die folgenden Firmen zur Mitwirkung beigezogen: Möbel, Teppiche: Wohnbedarf AG., Zürich-Basel; Vorhänge: R. Hartung, Zürich; Beleuchtung: Baumann-Koelliker AG., Zürich.

Gestaltung des Außenraumes

Das Bauland selbst hatte früher gar keinen Baumbestand. Nun sind durch einzelne stärker bepflanzte Zonen längs der Hauptstraße und senkrecht zu ihr neue Wäldchen geschaffen worden, die das Siedlungsgebiet aufteilen und die Verbindung zur bewaldeten Rheinböschung herstellen. Die durch die Staffelung und Stellung der Bauten entstandenen Räume wurden durch Neuanpflanzung von einzelnen Bäumen und Büschen ergänzt. Sämtliche Pflanzen wurden aus der Umgebung geholt (früherer Standort der Pflanzen: Steinbruch der Schweizerischen Sodafabrik). Um eine vorstadtartige Gartengestaltung zu vermeiden, wurde die Wiesenfläche ohne Zaunabgrenzung durch das ganze Siedlungsareal geführt und das Pflanzland für die Mieter außerhalb dieses Areals verlegt. Für die Gestaltung wurde die Firma Cramer & Surbeck, Gartenarchitekten BSG, Zürich, beigezogen.

Erstellungskosten: Der umbaute Raum nach Norm SIA pro Einzelhaus samt einem Siebentel Waschküchen- und Schopfbauanteil mißt: Typ D 590 m³, Typ E 550 m³. Der m³-Preis laut vorläufiger Abrechnung, nach Norm SIA, inklusive Architektenhonorar beträgt je nach Ausbau und Haustyp:

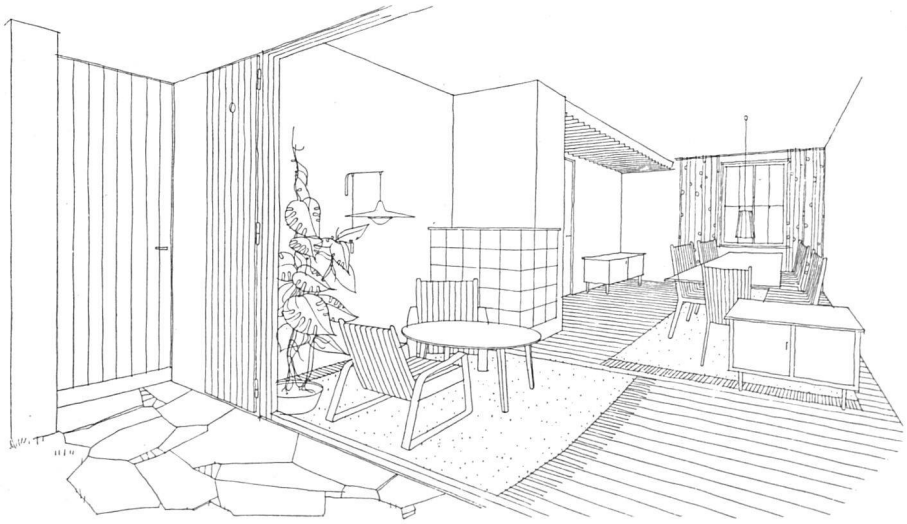
Angestelltenhaus	Typ D:	Fr. 108.—,
Arbeiterhaus	Typ D:	Fr. 99.—,
Arbeiterhaus	Typ E:	Fr. 96.—.

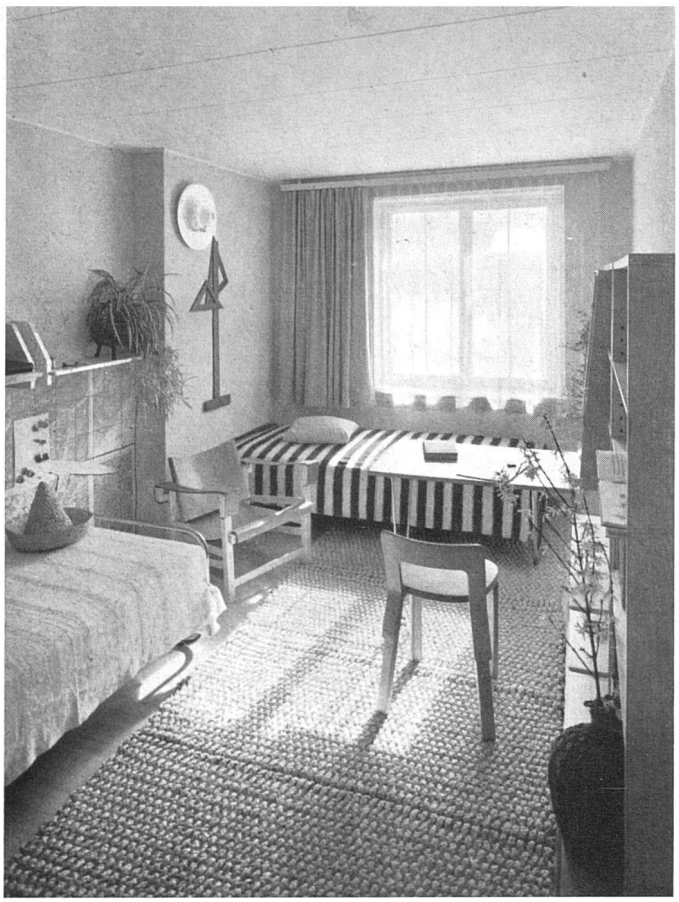
Die anderweitige Beschäftigung der ortsansässigen Baufirmen und der Umfang der Arbeit brachten es mit sich, daß städtische Firmen beigezogen werden mußten, deren Preise über den ortsüblichen lagen. Außerdem ergaben die Holzbauweise im Obergeschoß und die Spezialdachkonstruktion eine Erhöhung des Kubikmeterpreises.

Wohnraum / Living room
Photo: H. Erismann & Cramer + Jaray + Paillard

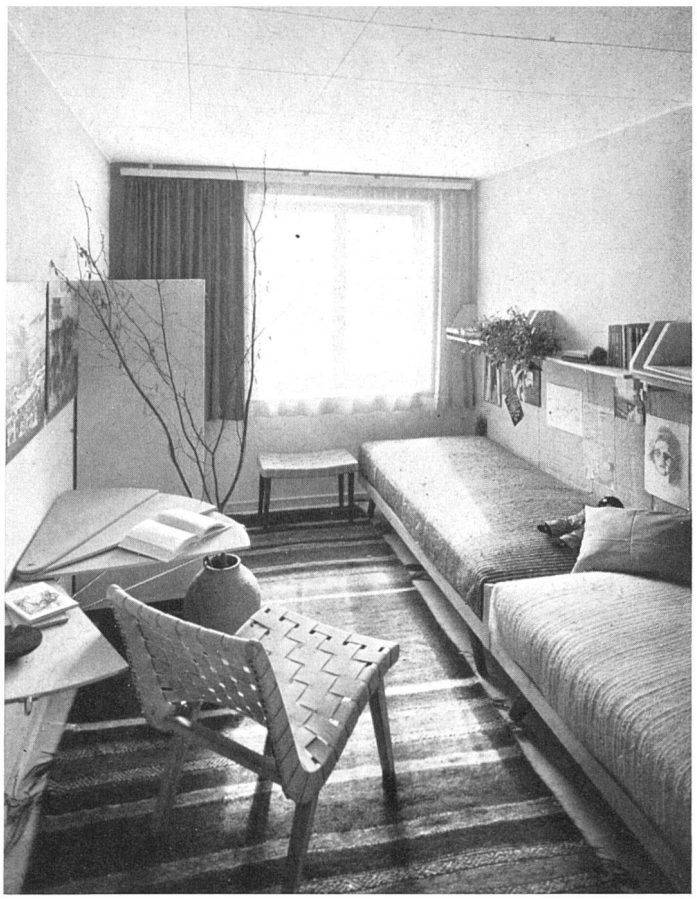
Arbeitszimmer / Cabinet de travail / Workroom
Photo: Erismann & Cramer + Jaray + Paillard

Wohnraum Typ E / Living room type E





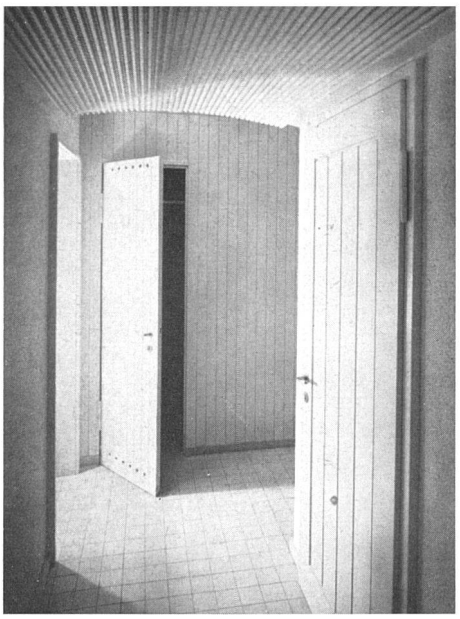
Kinderzimmer / Chambre d'enfants / Nursery
Photo: Wolgensinger SWB, Zürich



Kinderzimmer / Chambre d'enfants / Nursery
Photo: Wolgensinger SWB, Zürich

Küche / Cuisine / Kitchen
Photo: Wolgensinger SWB, Zürich

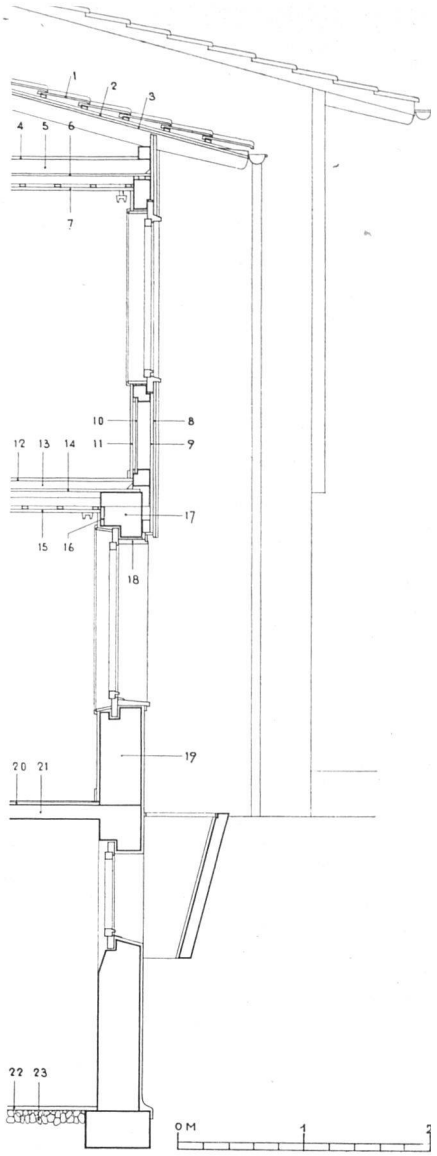
Eßraum / Salle à manger / Dining room
Photo: Erismann & Cramer + Jaray + Paillard



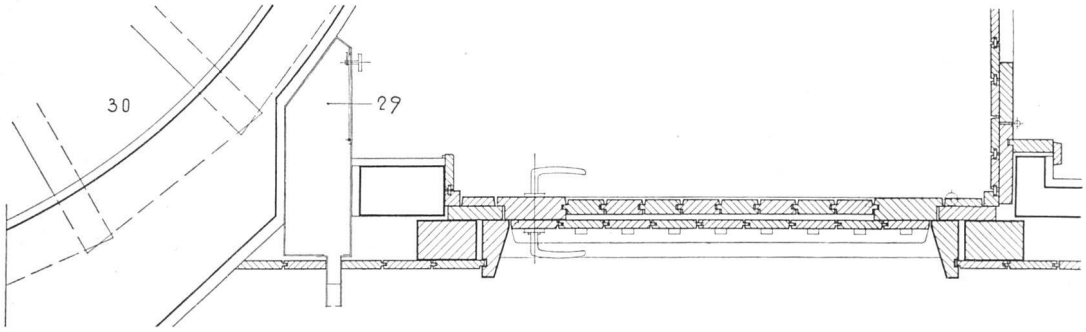
Gang Erdgeschoß / Entrée / Entrance
Photo: Wolgensinger

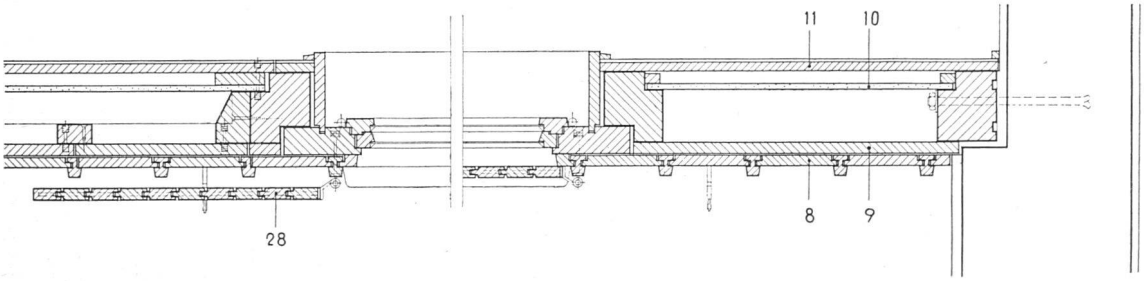
Treppenhaus / Escalier / Staircase
Photo: Wolgensinger

1 Rex-Falzziegel
2 Betonlattung und Pappe
3 Dachschalung 18 mm
4 Estrichboden 21 mm
5 Mineralwollfüllung
6 Schrägboden 18 mm
7 Holzfaserplattendecke 12 mm
8 Fassadenverschalung 21 mm, auf Pappe
9 Diagonalschalung 24 mm
10 Holzfaserplatten-ausfachung 12 mm
11 Schalung 18 mm und Hartpavatex 6 mm (tapeziert)
12 Buchenriemen 24 mm
13 Mineralwollfüllung
14 Schrägboden
15 Kalkabrieb
16 Korkplatten
17 Eisenbetonsturz
18 Fenstereinfassung, Föhre
19 Isoliersteinmauerwerk 34 cm
20 Plättlibelag
21 Eisenbetonplatte
22 Bekiesung
23 vorhandener Kiesgrund
28 Klappladen
29 Briefkasten
30 vorfabrizierte Eisen-betonstufen



Außenwandschnitt / Coupe paroi extérieure
Outer wall section



Haustüre, Horizontalschnitt 1:16 / Porte d'entrée, coupe horizontale / Entrance-door, section

Fenster Obergeschoß, Horizontalschnitt 1:16 / Fenêtre au premier etage / Window first floor